

67.

Bludenz, 1412 Oktober 31.

Graf Albrecht von Werdenberg der Ältere¹ und Herr zu Bludenz verkauft seinem Tochtermann, Graf Wilhelm von Montfort,² Herrn zu Tett nang die zwei Vesten und Burgställe Alt- und Neuschellenberg³ mit aller Zubehör um 3846 Gulden und 4 Schilling Heller.

Wir Gräff Albrecht Von Werdenberg der elter¹ vnd herr ze Bludentz Bekennen vnd veryechin offentlich für vns vnd für alle vnsere erben vnd / nächkommen mit dem brief vnd tûgin kunt allen denen die disen brief ansehent oder hörent lesen dz Wir mit gûtem fryen willen / vnd mit wolbedächtem sinne vnd müte vnbezwungelich vn vnsers besondern nutzes vnd frömen wegen mit allen den Worten werchken / Räten vnd getäten so denn durch Recht ald von gewonhait darzû gehöret vnd notdurfftig was vnd als öch dz jetzo vnd hienach jemer / mer eweklichen wol vnd Billichen kraft vnd macht hät vnd haben sol vnd mag vor allen lûten vnd gerichtten gaistlichen vnd weltlichen / vnd besunder vmb dz dz wir mit dem mindern den meren schaden verkâmen vnd vnderstûnden der vns zu den selben ziten denn anligent / wz vnd öch zû den ziten vnd tagen do wir dz wol getûn mochten dem Edeln Wolerbornen herren vnserm lieben Tochterman Gräff / Wilhelm von montfort² herrn zu Tett nang vnd allen sinen erben vnd nächkommen mit disem brief jetz ze male Recht vnd Redlichen / zu ainem stâten ewigen schlechten vnd vngeuârlichen kouff ze kouffent geben habin vnd gebent Wissenklich mit krafft macht / vnd vrkunt ditz briefs vnsere zwô vestina vnd burgstal³ an dem eschinerberg gelegen vnd die man nempt die ainen die nûwen / Schellenberg vnd die andern die alten schellenberg³ vnd öch wz denselben jetzgenant zwain vestina vnd Burgstal an lûten vnd an gûten über / al jendert zûgehöret oder von Recht ald von gewonhait inwendig oder vswendig dar zû vnd dar in gehören sol vnd mag Es sy an / stûren an zinsen an vâllen an gelâssen an zöllten an tafern an höbtrechten an erbschafftten an gerichtten an ehafftinan an aigen - / schafft an lehenschafft an zwing an Bânn an holtz an veld an egerden an ôwen an werden an zwi an Wisan an Wasen an Wingarten / an Bongarten an gebôm an akkern an

Wasser an Wasserflüss an mülstetten an Weg an steg an gebwem an vngebwem an / vogtlüten an altarlüten an aigenlüten an phantlüten an phantstüren an zehenden an grunt an grät ob erd vnd vnder / erd besücht vnd vnbesüchtz benemptz vnd vnbenemptz fundes oder vnfundes ald wie dz denn alles genant gehaissen vnd wä / dz gelegen ist mit aller jr zügehörden glich nütz vsgenommen vnd öch für ledig vnd für lös vnd für vnuerkumbert vnd vn- / ansprächig vnd für Recht fryg aigen vnd besonderlich zü allem Rechten vnd aigem vnd mit aller gewaltsami als / wir denn dz jnngehebt herbraucht besessen vnd genössen habin ane alle geuerd. vnd verzichen vns öch mit disem brieffe für vns / vnd vnsere erben vnd nachkomen der obgenant zwain vestina vnd Burgstale der n u w e n vnd der a l t e n s c h e l l e n b e r g mit aller zügehörd / alles Rechten vordrung vnd anspräch die wir oder vnsere erben oder jeman andern von vnsern wegen dar zü vnd dar näch jemer me / möchten gehän vnd gewinnen sust vnd so in dehain weg Wan wir vns der lüterlich vnd aller ding entzigen vnd verzigen habin / wie Recht ist vsere vnsere hand vnd gewaltsami jn jro hand vnd gewaltsami an all geuärd vnd argelist vnd dar vmb / so hät vns der obgenant vnsere lieber Tochterman Gräff Wilhelm von M o n t f o r t gegeben vnd gäntzlich vnd gar gericht gewert / vnd bezalt drü Tusent vnd acht hundert vnd Sechs vnd vierzig guldin vnd vier schilling haller alles güter gänger vnd / gäber Recht gewegner Rinscher guldin vnd die alle in vnsern Redlichen schimbären nutzze kommen bewent vnd beschiben sind des / vns wol benügt vnd nach vnserm güten Willen vnd also so sullen wir vnd vnsere erben ditz köffs des vorgenant vnsers töchter- / mans Grauff Wilhalm von M o n t f o r t vnd siner erben Recht geweren sin näch aigens lehens vnd landes Recht vnd näch dem / Rechten Also vnd mit sölicher beschaidenhait wz irrung vnd anspräch im vnd sinen erben dar an beschäch vnd wider für ee / dz sy dz besezen vnd genössen hetten als recht wär wie wä wannen von wem dz beschäch vnd hergieng das sullen wir vnd / vnsere erben im vnd sinen erben bi jr ersten vordrung vnd manung vsrichten vnd si des vertretten vnd Richtig vnansprächig machen / nach dem Rechten vnd vorgeschriben stät gäntzlich vnd gar äne allen jrn schaden wer aber dz sy sich selber müsten vertretten / versprechen vnd verstän es wär mit Recht ald äne Recht vnd dz sy des zu dehainem schaden kämen wie der schad genant ald / gehaissen wär nütz vsgenommen den schaden allen sullen wir jnen vsrichten vnd

ab legen by gûten trúwen äne allen jrn schaden / beschâch dz nit so hânt sy gewalt vnd recht vnd fryes vrlob vnd wer in des hilfet vnd hellffen(!) wil v̄ns vnd v̄nser / erben dar vmb anzegryffent ze nôten vnd ze pfenden in stetten in gerichtten in mârkten vff wasser vff Bûrgen vnd vff dem land / vnd allenthalben wie vnd wâ si jemer kunnen vnd mugent vnd in dz aller beste fûgett als lang als vil als dik vnd als genûg bis dz / jnen alles dz vsgericht bezalt vnd vollefûrt worden ist dar an sy denn mangel bresten vnd schaden empfangen hetten gar vnd / gantzlich äne allen jrn schaden vnd dar an sy ôch nit frâueln nôch verschulden nûtz über al in kainen weg vnd da vor v̄ns ôch nit / schirmen friden nôch bedekken sol dehainerlay hand sach weder gaistlich nôch weltlich in dehain wis vnd des alles zu Warein vnd / offem v̄rkûnt aller vorgeschribner sachen So gebin wir fûr v̄ns vnd v̄nser erben dem selben vorgenannten v̄nserm töchtermann grâff / Wilhelm von montfort vnd sinen erben disen brieff dar über besigelt vnd gevestnôt mit v̄nserm aigen angehenkten jnsigel / dz wir offenlichen dar an gehenkt habin dar zû habin wir flisseklich vnd ernstlich gebetten die frommen vesten Rollin von / kûnseg zu der zit vogt ze veltkilch vnd herdegen von Rûdberg zu der zit v̄nser vogt ze Bludentz dz die jr aigen jnsigel zû ainer / gezûgnûzz vnd vestnung ôch offenlich an disen brieff gehenkt hând des ôch wir jetz genanter Rolli von kûnseg vnd herdegen von Rûdberg bekennen dz wir dz getân habin dôch v̄ns vnd v̄nsern erben äne allen schaden der brieff ist geben ze Bludentz an dem nächsten mântag vor aller hailigen tag do man zalt von gots gebürt vierzehen hundert jâr vnd dar nach in dem zwelfften jâr.

Übersetzung

Wir Graf Albrecht von Werdenberg, der Ältere¹ und Herr zu Bludentz bekennen und erklären öffentlich für alle unsere Erben und Nachkommen durch diesen Brief und tun kund allen denen, die diesen Brief ansehen, lesen oder hören lesen, dass Wir mit gutem freiem Willen und mit wohlbedachtem Sinne und Mute freiwillig, wegen Unseres besonderen Nutzens und Vorteils, mit all den Worten, Werken, in Inhalt und Form wie denn nach Recht oder nach Gewohnheit dazu gehört und nötig war und wie das auch jetzt und hienach fernherhin ewiglich wohl und billig Kraft und Macht hat,

haben soll und mag vor allen Leuten und Gerichten, geistlichen und weltlichen, und besonders deshalb, damit wir durch den kleineren den grösseren Schaden verhindern und abwehren, der denn damals Uns bedroht hat und auch zu Zeiten und Tagen, da Wir das wohl tun konnten, dem edeln, wohlgeborenen Herren, Unserm lieben Tochtermann, Graf Wilhelm von Montfort,² Herrn zu Tett nang und allen seinen Erben und Nachkommen jetzt zu gleich mit diesem Brief recht und redlich, zu einem dauerhaften, ewigen, aufrichtigen und ehrlichen Kauf zu kaufen gegeben haben und geben wissentlich mit Kraft, Macht und Zeugnis dieses Briefes unserè zwei Festen und Burgställe³ an dem Eschnerberg gelegen und von denen man die eine die neue Schellenberg³ und die andere die alte Schellenberg nennt und auch was denselben jetztgenannten zwei Festen und Burgställen an Leuten und an Gütern überall irgend zugehört oder nach Recht oder nach Gewohnheit innen oder aussen dazu und hinein gehören soll und mag, es sei an Steuern, an Zinsen, an Fällén, an Gelässen, an Zöllén, an Tafern, an Hauptrechten, an Erbschaften, an Gerichten, an Ehäften, an Eigenschaft, an Lehenschaft, an Zwing, an Bann, an Holz, an Feld, an Egerden an Auen, an Inseln, an Zweig, an Wiesen, an Wasen, an Weingarten, an Baumgarten, an Baumwuchs, an Ackern, an Wasser und an Wasserflüssen, an Mühlstätten, an Weg, an Steg, an Gebautem und Ungebautem, an Vogtleuten, an Altarleuten, an eigenen Leuten, an Pfandleuten, und Pfandsteuern, an Zehenten, in ganzer Ausdehnung ob der Erde und unter der Erde, benutzt und unbenutzt, benannt und unbenannt, Gefundenes und Nichtgefundenes, oder wie denn das alles genannt, geheissen und wo immer das gelegen ist, mit aller ihrer Zubehör insgesamt, nichts ausgenommen und auch für ledig, für los und für unverpfändet und frei von Ansprüchen und ein rechtes freies Eigen und insbesondere zu vollem Recht und Eigentum und zu voller Verfügungsgewalt, wie Wir das denn innegehabt, überkommen, besessen und genossen haben ohne allen Betrug. Und Wir verzichten auch mit diesem Brief für Uns und Unsere Erben und Nachkommen auf die obgenannten beiden Festen und Burgställe, auf die neue und die alte Schellenberg mit aller Zubehör, auf alle Rechte, Forderungen und Ansprüche, die Wir oder Unsere Erben oder jemand anderer von Unsertwegen daran und darauf jemals wieder haben oder erlangen möchten, so oder so auf irgendeine Weise, da Wir ihnen völlig und

gänzlich entsagt und auf sie verzichtet haben, rechtmässig aus Unserer Hand und Verfügungsgewalt in ihre Hand und Verfügungsgewalt ohne alle Täuschung und Arglist und dafür hat uns der obgenannte, Unser lieber Tochtermann Graf Wilhelm von Montfort gegeben, ganz und gar entrichtet, geleistet und bezahlt dreitausendachthundertsechundvierzig Gulden und vier Schilling Heller, alles guter, üblicher und annehmbarer, vollgewichtiger rheinischer Gulden, die alle in Unseren redlichen, offenkundigen Nutzen gekommen, verwendet und zuteil geworden sind, worüber Wir nach Unserem Wunsch wohl befriedigt sind; so sollen Wir und unsere Erben betreffs dieses Kaufes, des vorgenannten Unseres Tochtermanns Graf Wilhelms von Montfort und seiner Erben rechte Garanten sein, nach Eigentums-, Lehens- und Landesrecht und nach dem Gerichtsurteil also und in solcher Form, was an Verhinderung und Ansprüchen ihm und seinen Erben daran geschähe und widerführe, bevor sie es besessen und in seinen Nutzgenuss gekommen wären, wie es nach Recht sein sollte, wie, wo, wann und durch wen das geschähe und vorkäme, da sollen Wir und Unsere Erben ihm und seinen Erben bei ihrer ersten Anforderung und Mahnung ihnen das besorgen und sie in der Sache vertreten und sie nach dem Gerichtsurteil ins Recht setzen und anspruchsfrei machen in vorgeschriebener Art, dauerhaft, ganz und gar ohne ihren geringsten Schaden. Falls sie sich aber selber vertreten, verteidigen und schützen, sei es gerichtlich oder nicht gerichtlich, und wenn sie deswegen geschädigt würden, wie immer der Schaden Namen haben möge, ohne Ausnahme, diesen ganzen Schaden sollen Wir ihnen berichtigen und abnehmen bei guten Treuen ohne allen ihren Schaden; geschähe das nicht, so haben sie und wer dabei hilft und helfen will Gewalt, Recht und freie Erlaubnis Uns und Unsere Erben deswegen anzugreifen, zu nötigen und zu pfänden, in Städten, Gerichten, Märkten, auf dem Wasser, auf Burgen und auf dem Land, überall wie und wo sie immer können und mögen und ihnen am besten passt, so lange, viel, oft und hinreichend, bis dass ihnen alles berichtigt, bezahlt und vollführt worden ist, woran sie den Mangel, Abbruch und Schaden hatten, ganz und gar ohne allen ihren Schaden, und daran sie auch nicht freveln oder sich vergehen, in nichts und in keiner Weise und davor Uns auch nicht schützen, frieden oder verdecken soll irgendeine Hand, Sache, weder geistliche noch weltliche in irgendeiner Weise. Und dessen zu wahren und offenem Zeugnis aller vorgeschriebenen

Dinge, so geben Wir für Uns und Unsere Erben demselben vorgeannten Unserem Tochtermann Graf Wilhelm von Montfort und seinen Erben diesen Brief darüber besiegelt und gefestigt mit Unserem eigenen angehängten Siegel, das Wir öffentlich daran gehängt haben; dazu haben Wir eifrig und ernstlich gebeten die frommen, festen Rolli von Königsegg, derzeit Vogt zu Feldkirch und Herdegen von Rudberg, derzeit Unser Vogt zu Bludenz, dass sie ihre eigenen Siegel zu einer Zeugensage und Bekräftigung auch öffentlich an diesen Brief gehängt haben, was auch die jetztgenannten Rolli von Königsegg und Herdegen von Rudberg bekennen, dass wir das getan haben, doch uns und unseren Erben ohne allen Schaden. Der Brief ist gegeben zu Bludenz am nächsten Montag vor Allerheiligentag, als man zählte von Gottes Geburt vierzehnhundert Jahre und danach im zwölften Jahr.

Abschrift im Vorarlberger Landesarchiv n. 1613. — Papier, 42 cm lang x 29. — Rückseite: «Coppy wie Graff albrecht von werdenperg mins gn. Hern Vatter die zwo vestina schellenberg ze koffen geben hatt». (15. Jahrh.). Aus späterer Zeit: «XXXI» sowie «No. 11, 249» (modern). — Aus dem Rückvermerk ergibt sich als Entstehungszeit der Abschrift die Regierung des Grafen Heinrich von Tettngang, des Sohnes Graf Wilhelms. Er regierte von 1439 — 1444. (Vergl. Vanotti, S. 133 ff.). Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg (1845) erwähnt auf S. 494 unter Regest n. 171 dieser Urkunde als Aufbewahrungsort «Württ. Staatsarchiv». Eine Nachfrage im Hauptstaatsarchiv Stuttgart ergab, dass dort heute das Original nicht mehr zu finden ist. Im Hauptstaatsarchiv in München befindet sich nur ein Vidimus von 1427 Februar 3, von einer Urkunde von 1412 August 6, wonach Graf Wilhelm von Montfort-Tettngang seinem Schwiegervater Graf Albrecht von Werdenberg und dessen Sohn Hans das Rückkaufrecht auf Burg und Burgstall Schellenberg am Eschinerberg gelegen, die er ihnen um 2400 Pfund Heller und 2000 rheinische Gulden abgekauft hat, zusichert. (Mitteilung Dr. Hipper).

Regest: Vanotti, a. a. O.; Krüger, Grafen v. Werdenberg, Regesten n. 739; Büchel z. Geschichte d. Herren v. Schellenberg, Jahrbuch d. Histor. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1900, S. 263, n. 287 (nennt als Quelle das Bludener Archiv).

Erwähnt: Kaiser-Büchel, Geschichte d. Fürstentums Liechtenstein (1923) S. 246; Ulmer, Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins S. 953.

1 Albrecht III. von Werdenberg, regierte 1378 bis ca. 1419.

2 Graf Wilhelm von Montfort-Tettngang.

3 Eine der beiden Burgen war 1405 nach der Chronik des Ulrich Imgraben in Feldkirch (Bilgeri, Alemannia 1937), die auf den Feldkircher Tränkli, einen Zeitgenossen zurückgeht, von denen «ab dem Eschnerberg» verbrannt worden. S. auch Liechtensteinisches Urkundenbuch II/2, S. 288.

68.

Bludesch, 1413 November 2.

Heinrich von Sant Viner,¹ des «edlen wolerbornen frygen herren, mins gnedigen herren Junker Wolffart von Brandis»² Landammann in Walgöw entscheidet mit Rudolf von Bürs, genannt Liephart, seinem Bruder, Cuntz Waibel von Valentschinen, Cuntz Busskugel, Landammann von Schlins als Spruchrichter in Streitigkeiten zwischen Frastanz und Nenzing wegen Weidgang auf den Alpen Palüd³ und Partifentz.⁴

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 3021 (Gemeinde Nenzing). Derzeit nicht auffindbar. — Nach Kleiner, Urkunden zur Agrargeschichte Vorarlbergs (1928) S. 31 fehlen alle vier Siegel (Heinrich v. St. Viner, Rudolf v. Pürs, Cuntz Busskugel u. Rudi Zimmerman).

Druck: Kleiner, Urkunden zur Agrargeschichte Vorarlbergs, S. 29 ff.

1 Über die von St. Viner s. Ulmer, Burgen u. Edelsitze S. 537 ff.

2 S. die Urkunde von 1414 Mai 1., Bedeutung.

3 Frastner Alpe Palüd.

4 Nenzinger Alpe Parpienz.

69.

1414 Mai 1.

«Wolf von Brandis der alt, ain fryger herre» entscheidet in Streitigkeiten zwischen Nüziders¹ und Ludesch.²

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 4181 (Gemeinde Ludesch). Pergament 17,5 cm lang x 37,5. — Siegel des Wolf v. Brandis fehlt, Schnur vorhanden.